

# Kirchengeräte

Autor(en): **Fröhlich, Max**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Das Werk : Architektur und Kunst = L'oeuvre : architecture et art**

Band (Jahr): **46 (1959)**

Heft 8: **Protestantischer Kirchenbau**

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-36004>

## **Nutzungsbedingungen**

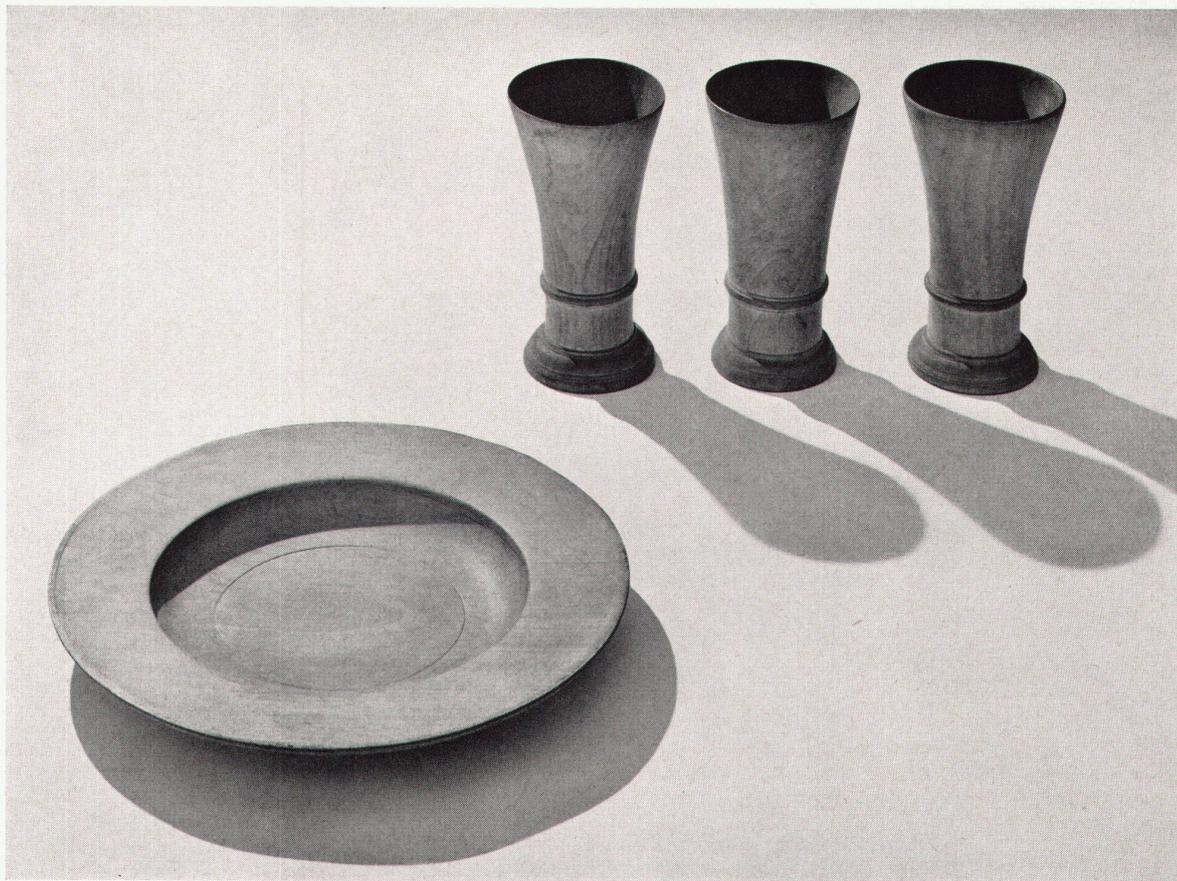
Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



1

1  
Abendmahlsgerät in Holz aus Küsnacht am Zürichsee. Die Verwendung von Holzbechern und -tellern beim Abendmahl geht auf Anweisungen von Huldreich Zwingli zurück; die Geräte sind heute nicht mehr in Gebrauch

Réceptiens en bois pour célébrer la Cène, Küsnacht près Zurich. L'usage d'objets en bois pour le service de la communion remonte aux instructions de Zwingli (ceux que nous représentons ne sont plus utilisés)

Wooden communion cups and paten from Küsnacht on the lake of Zurich. The use of wooden cups and plates in Holy communion was prescribed by Huldreich Zwingli, the Swiss Reformer. No longer in use today

2

2  
Abendmahlsgerät für die Thomaskirche in Basel. Entwurf: Wilhelm Kienzle; Ausführung: Zinstag, Basel  
Coupe, plat et cruche pour l'église Saint-Thomas, à Bâle. Dessin de Wilhelm Kienzle, exécution Zinstag, Bâle  
Communion utensils for St. Thomas' Church in Basle. Design by Wilhelm Kienzle, execution by Zinstag, Basle



2

Die Zahl der im protestantischen Gottesdienst gebräuchlichen Kultgeräte ist klein. Entsprechend den Handlungen bei der Taufe und der Austeilung des Abendmahles ist sie auf die zwei Kategorien Tauf- und Abendmahlsgerät beschränkt. Dort, wo ein Taufstein mit eingebauter Taufschaale steht, könnte man sich zudem füglich fragen, ob es sich nicht eher um eine Installation als um ein Gerät handelt.

Die Reformation ist in der Schweiz mit der Beschneidung der «Äußerlichkeiten» rigoroser verfahren als die lutherische, die zum Beispiel das sichtbare Zeichen des Kreuzes und Altarkerzen beibehält, wie überhaupt der Altartisch als visuelles Zentrum ganz allgemein hier eine bedeutendere Rolle spielt.

Daß nun mit der Bewegung zur Einführung der Liturgie zuerst einmal dem Bedürfnis nach vermehrtem Schmuck in unsern Kirchen Rechnung getragen wird, ist offensichtlich; es genügt der Hinweis auf die farbigen Fenster, Wandbilder und -behänge, die mehr und mehr auch in den protestantischen Kirchen und Kirchgemeindehäusern Eingang finden.

Der Mensch unserer Tage wird jahraus, jahrein mit geschriebnem und gesprochenem Wort bis zur Bedrängnis bearbeitet und durch Bilder reportagemäßig zu raschem Aufnehmen und Begreifen gezwungen, letzteres aus der Feststellung heraus, daß das Visuelle direkter wirkt als das in Worte Übersetzte. Das bringt mit sich, daß «man auch etwas sehen will» dort, wo es eigentlich ums Hören geht. Dies nun bewirkt das langsame Aufgeben der rund vier Jahrhunderte alten Schmuckfeindlichkeit im schweizerischen Protestantismus und begünstigt ein vermehrtes Interesse an würdiger Gestaltung der wenigen benötigten Kirchengeräte.

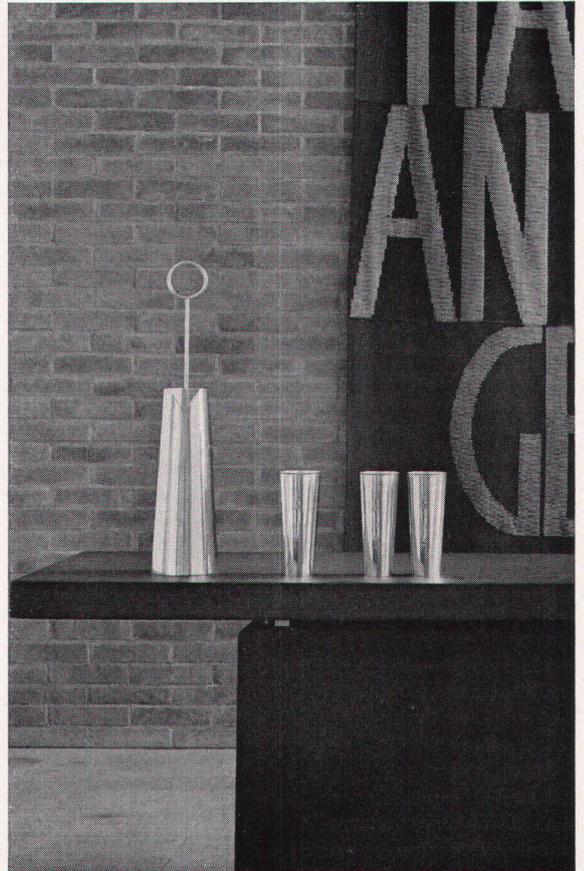
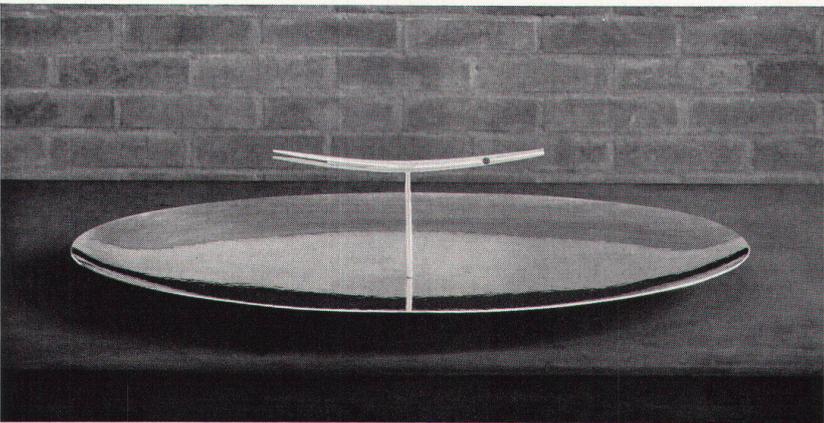
Die Entwicklung der protestantischen Kirchengeräte aufzuzeigen ist deshalb kaum möglich, weil es keine solche im Sinne einer allmählichen Umstellung gab. Vor der Reformation waren analog zum Abendmahlsgerät im Gebrauch: der Meßkelch, die



3  
Abendmahlsgesetz für die neue Kirche Zürich-Schwamendingen. Die Stange mit dem Traggriff ist auf dem Kippdeckel der versilberten Kanne befestigt; ein zweiter Griff ist im Kannenboden eingelassen. Entwurf und Ausführung: Metallklasse der Kunstgewerbeschule Zürich  
Objets pour célébrer la Cène destinés à la nouvelle église de Zurich-Schwamendingen  
Communion plate for the new church in Zurich-Schwamendingen

4  
Das Abendmahlsgesetz in der Kirche Schwamendingen; im Hintergrund Schriftteppich nach Entwurf von Ernst Keller, Zürich  
Objets pour célébrer la Cène sur la table de communion de l'église de Schwamendingen, au fond une tapisserie de Ernst Keller  
Communion plate in Schwamendingen church.

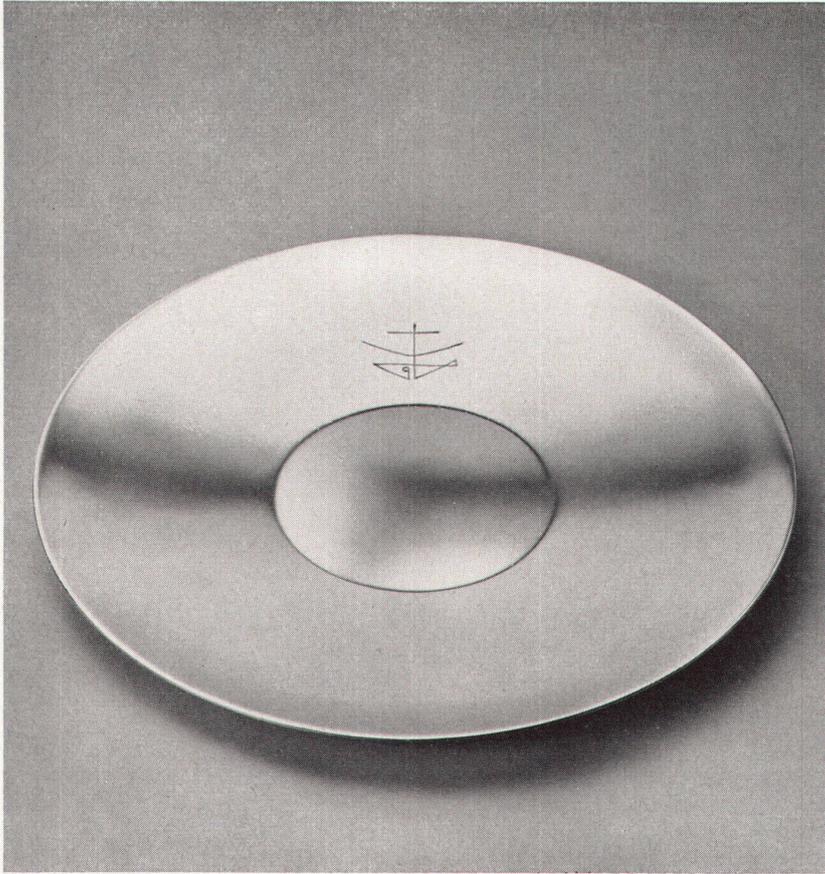
5  
Taufschale in ovaler Form mit Fischzeichen. Entwurf und Ausführung: Metallklasse der Kunstgewerbeschule Zürich für die neue Kirche Schwamendingen  
Fonts baptismaux de forme ovale avec un poisson symbolique; dessin et exécution de l'Ecole des arts industriels de Zurich  
Oval-shaped baptismal font with fish emblem. Design and execution by the metal class of the Zurich Academy of Applied Arts



4  
Patene usw. für den Priester, Ziborium und Kommunionteller für die Gläubigen. Mit dem Einbruch der Reformation veränderte sich der Meßkelch des Einzelnen, vielenorts auch heute noch im Gebrauch, in den Abendmahlsbecher der Gemeinde. Daneben wurden zum Teil beliebige Becher und Teller zum Zwecke der Austeilung von Wein und Brot verwendet, auch neue geschaffen, die sich aber nicht wesentlich von allgemein üblichen Gefäßen unterschieden. Die Kennzeichnung als Kultgerät bestand in der Beschriftung und in gelegentlich angebrachten christlichen Symbolen. Als Kannen, die vordem für die Messe nie in dieser Größe nötig waren, wurden die landläufigen Zinnkannen benutzt, als Trinkgefäße Zinn- und Holzbecher. Es war eine radikale Umstellung, und die Entwicklung war nachher lange Zeit einfach eine stilgeschichtliche. Etwa um die Mitte des vorigen Jahrhunderts begann das rasche Wachstum der Städte, damit verbunden vermehrter Kirchenbau und als natürliche Folge davon die Herstellung der für die kirchlichen Handlungen notwendigen Geräte, denen man nun eine besondere Aufmerksamkeit zu schenken anfang.

Heute wird mehr und mehr dem Kultgerät der Vorzug gegeben, das aus einem nicht alltäglichen Material und für den bestimmten Zweck und Ort geschaffen ist, um sich bewußt vom profanen Gebrauchsgesetz zu unterscheiden. Das führt in der Formgebung zu Objekten, die sich wesenhaft von den früheren abheben.

Entsprechend den Gewohnheiten in den verschiedenen Landes- teilen ist die Austeilung beim Abendmahl unterschiedlich. Die einen empfangen Brot und Wein aus der Hand des Pfarrers und eines Kirchenältesten vorne am Altartisch (oder Taufstein), den andern werden Teller und Becher durch die Bankreihen von Hand zu Hand weitergegeben. Dementsprechend sind die Geräte auch unterschiedlich in Gestalt und Anzahl. Bei der zweiten Art wird besonders auch die Kanne



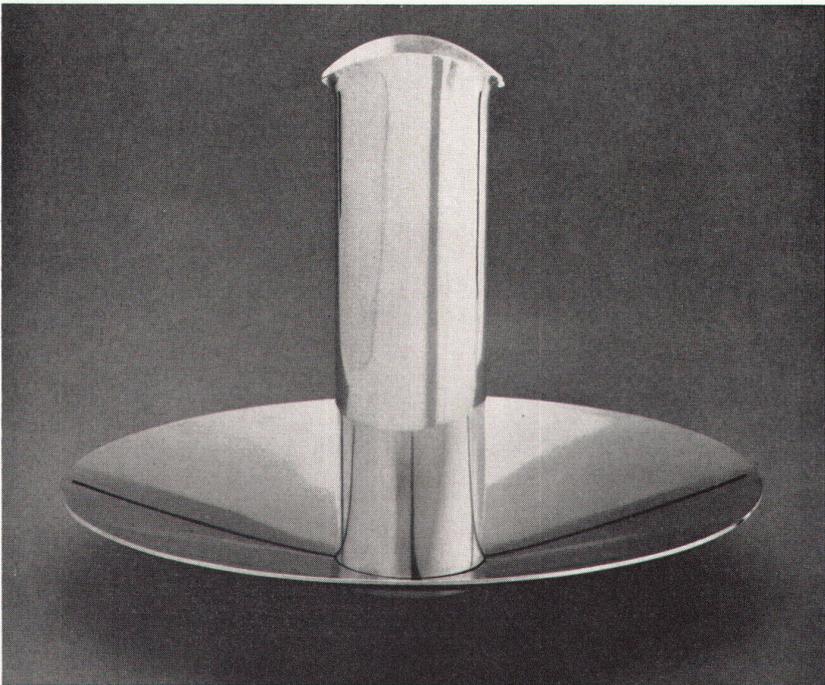
6



7

wichtig, die dem Fortschreiten in den Bankreihen entsprechend nachgetragen werden muß.

Die beigegebenen Abbildungen zeigen, den erwähnten Unterschieden entsprechend, je ein Abendmahlsgerät, wobei dasjenige mit dem «Fußbecher» für eine gotische Landkirche im Kanton Bern, dasjenige mit den hohen «Standbechern» für den Neubau einer Zürcher Stadtgemeinde geschaffen wurden. Die Holzbecher stammen aus einer Zürcher Seegemeinde, sind aber nicht mehr im Gebrauch.



8

**6, 7**  
Abendmahlskelch und Brotteller versilbert für die Kirche in Reconvilier (Kanton Bern). Entwurf und Ausführung: Max Fröhlich, Zürich  
Coupe et plat argentés pour l'église de Reconvilier (Canton de Berne). Dessins et exécution de Max Fröhlich, Zürich  
Communion cup and paten, silver plated, for Reconvilier church (Canton of Berne). Design and execution by Max Fröhlich, Zürich

**8**  
Taufgerät, Schale und Wasserkrug in Silber für die Kirche in Suhr (Kanton Aargau). In der Schale eingeschmolzenes Kreuzzeichen aus Niello. Entwurf und Ausführung: Herbert Merz, Zürich  
Fonts baptismaux et cruche en argent pour l'église de Suhr (Argovie). Dessin et exécution de Herbert Merz, Zürich  
Baptismal font and water container, silver, for Suhr church (Canton of Argovia). Design and execution by Herbert Merz, Zürich

Photos: 1, 3, 4, 5, 6, 7, 8 Photoklasse der Kunstgewerbeschule Zürich  
2 P. & E. Merkle, Basel